

Sicherheit und Konfliktmanagement im öffentlichen Raum

IDENTIFIZIERUNG UND VERHINDERUNG
VON ANGSTRÄUMEN UND
STEIGERUNG DES
SICHERHEITSEMPFINDENS
IN WUPPERTAL





IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Wuppertal

Geschäftsbereich Soziales, Jugend, Schule & Integration

Sozialamt

201.5 Sozialplanung, Beratung und Qualitätssicherung

201.53 Koordination Soziale Ordnungspartnerschaften

Konzeption

Petra Mahmoudi ab 2020

Melanie Thomann von Oktober 2022 bis Dezember 2022

Nadja Richter, April 2024

Gestaltung des Inhalts

Fortschreibung und Überarbeitung 2020 – Petra Mahmoudi

Fortschreibung 2021/22 – Petra Mahmoudi, Melanie Thomann

Fortschreibung 2024/2025 – Petra Mahmoudi

Ansprechpartnerin

Petra Mahmoudi

Tel: 0202 563 2051

E-Mail: soziale.ordnungspartnerschaften@stadt.wuppertal.de

Bildnachweis

Stadt Wuppertal, P. Mahmoudi

INHALT

VORWORT	4
Definition Angstraum	5
Angsträumen präventiv begegnen: KOOPERATION MIT ANDEREN RESSORTS, STADTBETRIEBEN UND ÄMTERN	7
Arbeitsweise der Sozialen Ordnungspartnerschaften in Bezug auf die Meldung von Angsträumen/Beschwerden im öffentlichen Raum	8
UMFRAGE UND RÜCKMELDUNGEN	8
ANGSTRÄUME NACH STADTTETLEN	9
Stadtbezirk 0 – Elberfeld	11
Stadtbezirk 1 – Elberfeld West	20
Stadtbezirk 2 – Uellendahl-Katernberg	20
Stadtbezirk 3 – Vohwinkel	21
Stadtbezirk 4 – Cronenberg	25
Stadtbezirk 5 – Barmen	26
Stadtbezirk 6 – Oberbarmen	32
Stadtbezirk 7 – Heckinghausen	36
Stadtbezirk 8 – Langerfeld-Beyenburg	36
Stadtbezirk 9 – Ronsdorf	37
BESCHWERDEN AN DIE SOZIALEN ORDNUNGSPARTNERSCHAFTEN 2024	38
UMGANG MIT NUTZUNGSKONFLIKTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM UND ANGSTRÄUMEN IN ANDEREN STÄDTEN	39
FAZIT UND AUSBLICK	39
ANLAGE	42
Links zu Netzwerken, Städten mit ähnlichen Abteilungen wie Soziale Ordnungspartnerschaften	42

VORWORT

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Vertreter:innen von
Parteien, Initiativen, Vereinen und
Projekten,

ich freue mich, Ihnen den Bericht zur
„Sicherheit und Konfliktmanagement
im



öffentlichen Raum“ vorlegen zu können. Dieser Bericht identifiziert Plätze im öffentlichen Raum, die mit einem Unsicherheitsempfinden verbunden sind. Es stellt darüber hinaus dar, wie Angsträumen verhindert werden können, um einer Steigerung des Sicherheitsempfindens in Wuppertal zu erreichen.

Das bisherige Angstraumkonzept hat in Wuppertal eine lange Tradition. Im Jahr 2008 wurde es erstmals veröffentlicht. Die Fortschreibungen der letzten Jahre fanden regional und überregional, sowie in der Fachwelt viel Beachtung und Diskussion. Diese Reaktionen führten dazu, dass die Öffentlichkeit und die politischen Gremien sensibel für dieses Thema wurden. Die Stadtgestaltungsprojekte berücksichtigen inzwischen regelmäßig das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung.

Durch die übergreifende integrierte Zusammenarbeit der Sozialen Ordnungspartnerschaft, der Ordnungsbehörden und den Bereichen der Stadtentwicklung, des Grünflächenamtes, Bürgerbeteiligung und andere Ämter, Ressorts und vor allem soziale Institutionen, gelingt es immer wieder Angsträume zu beseitigen oder ihnen präventiv zu begegnen.

Annette Berg

Beigeordnete des Geschäftsbereiches Soziales, Jugend, Schule und Integration

Definition Angstraum

Der vorliegende Bericht nimmt den öffentlichen Raum in Wuppertal, darunter auch sogenannte Angsträume unter dem Aspekt des subjektiven Sicherheitsgefühls auf bestimmten Plätzen und Orten auf. Auch von der Polizei und dem Ordnungsdienst „auffällige Orte“ mit besonderen Einsatzgeschehen werden dokumentiert.

Im Folgenden wird erläutert, was ein sogenannter Angstraum ist, in Anlehnung an Wikipedia und wie es im ersten Angstraumkonzept 2012 definiert wurde.

*Der Begriff **Angstraum** bezeichnet allgemein einen Ort, an dem Menschen Angst empfinden können. Konkret sind damit meist öffentliche Räume gemeint, in denen das Gefühl einer Bedrohung durch Kriminalität, insbesondere durch Straßengewalt, bei vielen Menschen besonders stark ausgeprägt ist. Der Begriff kann sich sowohl auf ganze Straßenzüge beziehen als auch auf kleine Bereiche, etwa unübersichtliche Stellen in Parkhäusern oder dunkle Unterführungen.*

(Quelle: 2026 Wikipedia, Angstraum)

„Die Ursachen für Angst- oder Unsicherheitsgefühle können mannigfaltig sein und unterscheiden sich von Menschen zu Menschen. Angsträume können über längere Zeit existieren oder situativ und temporär sein.

Jeder Mensch bewertet seine Umgebung nach seinen eigenen subjektiven Empfindungen und Gefühlen. Auch geschlechter-, altersspezifische und kulturelle Unterschiede in der Sozialisation und Erfahrungswerte spielen eine Rolle. Auch Menschen mit vermeintlich ausländischem Aussehen und/oder anderen kulturellen Hintergründen, haben aufgrund von Alltagsdiskriminierungen/-rassismus ein anderes Sicherheits- bzw. Unsicherheitsgefühl.“

(Quelle: In Anlehnung an: Angstraumkonzept 2012, Sibylle Ackermann u. a.; Vergleiche dazu z.B.: „Personenbezogene Untersuchung zum geschlechtsspezifischen Mobilitätsverhalten – einschließlich Freizeitverkehr – in Bochum“, Bochum 1999 oder „Sicher mobil mit Bus und Bahn – fahrgastorientiertes Sicherheitskonzept in der Region Hannover“ Hannover 2004 oder „Nachhaltige Mobilität und Bewegungsfreiheit für Mädchen“ Expertise zum Gesamt – Projekt „Sicher unterwegs“ Wuppertal 2005)

Konkreter kann dies bedeuten, dass schlechte Beleuchtung, Vermüllung, defekte Bänke, Wege, wuchernde Gebüsche, ungepflegte Grünflächen und weiteres zu einem Unsicherheitsgefühl führen können. Diese Plätze, Straßen und Wege werden häufig gemieden und subjektiv als sogenannter Angstraum wahrgenommen. Insbesondere Unterführungen, einsame Plätze und Wege in den Abend und Nachtstunden sind klassische Angsträume.

Auch unterschiedliche Gruppen mit vermeintlich unerwünschtem sozial auffälligem Verhalten können zu einem Unsicherheitsgefühl und zu Nutzungskonflikten führen.

Auf Plätzen, auf denen es zu unterschiedlichen Nutzungsinteressen und dadurch zu Konflikten kommt, gibt es in Wuppertal eine intensive Zusammenarbeit zwischen Streetworker:innen, Polizei und Ordnungsamt, die durch die Sozialen Ordnungspartnerschaften koordiniert wird.

Nach der letzten Fortschreibung in 2023 hin zu einem Konzept „AngstFreiRäume in Wuppertal“, gab es Rückmeldungen und Anregungen aus den politischen Gremien (VO/1138/23 und VO/0305/23).

Nach Rücksprache mit den damaligen sozialpolitischen Sprecher:innen, sowie den Fachverantwortlichen aus den Bereichen Bürgerbeteiligung und Stadtentwicklung wurde ein angepasstes Konzept/Bericht erstellt.

Die Erhebung von Angsträumen für die Fortschreibung dieses Konzeptes erfolgte mit einer Anfrage an die Bezirksvertretungen, Stadtteilkonferenzen, Sozialen Einrichtungen, Schulen, Bürgervereine und andere Akteure in den Stadtteilen. Dabei wurden die Belange von Frauen, Männern und diversen Menschen, Menschen mit Behinderung, Senioren:innen besonders berücksichtigt.

Nach den Kommunalwahlen 2025 ist mit den aktuellen sozialpolitischen Sprecher:innen und Annette Berg als neuer Dezernentin für Soziales, Jugend, Schule und Integration erneut eine Abstimmung über die Ausrichtung des Angstraumberichtes erfolgt.

Auch wurde die o. g. Umfrage erneut an die Bezirksvertretungen und diverse Verteiler versendet und Rückmeldungen ausgewertet, die in diesen Bericht mit aufgenommen wurden.

Angsträumen präventiv begegnen: KOOPERATION MIT ANDEREN RESSORTS, STADTBETRIEBEN UND ÄMTERN

Ein übergreifendes Ziel der Stadtverwaltung ist es, Angsträume zu vermeiden. Dazu ist es erforderlich, dass das Fachwissen unterschiedlicher Bereiche integriert zusammenwirkt. Beispiele dafür sind:

- Stadtentwicklung/-planung durch Projekte, wie InnenBandStadt, Gestaltung Platz am Kolk, Alter Markt,
- Verkehrsplanung durch Projekte wie Parkraumkonzept, Platzmacher:innen,
- Grünflächenamt (Parks, Grünflächen), ESW und AWG
- Jugendamt (Spielplatzplanung),
- Bürgerbeteiligung u.a. Bürgerbeteiligungsverfahren können ein wertvolles Instrument zur Kanalisierung von Bürgerinteressen sein. Zum Beispiel in Form von Quartiersbegehungen, Workshops, Stadtteilspaziergänge.

Aus diesem Grund ist eine übergreifende Zusammenarbeit wichtig und notwendig. Diese findet projektbezogen immer wieder statt.

Jeweils Themenbezogen ist die Zusammenarbeit mit dem Inklusionsbüro, Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsstelle, Seniorenbeirat, Integrationsausschuss sowie des Beirates der Menschen mit Behinderung wünschenswert und notwendig. Nur so könnte der öffentliche Raum unter sozialen, ökologischen, barriere- und diskriminierungsfreien Aspekten gestaltet und die Teilhabe und Selbstwirksamkeit aller Bürger:innen gewährleistet werden.

Denn die Beteiligung der Bürger:innen bei der Gestaltung und Nutzung und Projekte zur Belebung führen zu mehr Identifikation der Bürger:innen mit ihrer Stadt. Das wirkt sich positiv aus und führt im öffentlichen Raum zu weniger Nutzungskonflikten und mehr Verständnis füreinander – einfach ein soziales Mit- oder Nebeneinander, trotz unterschiedlicher Interessen, Möglichkeiten und Lebensweisen somit auch zu weniger Angsträumen.

Ein Ergebnis des Zusammenwirkens von Politik und Verwaltung ist z.B. die Einrichtung der Stelle des Nachtbürgermeisters.

Auch überregional erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit anderen Städten, Institutionen (z. B. im Netzwerk Kommunales Konfliktmanagement), um diese Erkenntnisse, sowie den aktuellen wissenschaftlichen Stand in die Diskussion in Wuppertal einfließen lassen zu können.

Arbeitsweise der Sozialen Ordnungspartnerschaften in Bezug auf die Meldung von Angsträumen/Beschwerden im öffentlichen Raum

Die Sozialen Ordnungspartnerschaften werden tätig, wenn es Meldungen zu Nutzungskonflikten und Angsträumen im öffentlichen Raum (meist Beschwerden durch Bürger:innen) gibt. Diese erfolgen auf sehr unterschiedlichen Wegen, z.B. auch über das Büro des Oberbürgermeisters/der Oberbürgermeisterin oder der Dezernentin.

In der Regel findet als erstes eine Verständigung mit den Ordnungsbehörden über deren Kenntnisse über den Bereich der Beschwerde statt. Je nach Art der Beschwerde wird auch die Expertise von Streetworkern hinzugezogen. Häufig folgt ein informeller Besuch des Ortes und das direkte Gespräch mit den Beschwerdeführern:innen. Nicht selten werden alle Beteiligten und die Quartierprojekte zu einem gemeinsamen „Vor Ort Gespräch“ dann offiziell eingeladen. Meist sind diese Gespräche zielorientiert und Lösungen können gefunden werden.

In einigen, wenigen Fällen kann aber keine Lösung gefunden werden und die Beschwerden wiederholen sich.

UMFRAGE UND RÜCKMELDUNGEN

Um die Angsträume der Stadt Wuppertal zu erheben bzw. zu aktualisieren, wurden durch die Sozialen Ordnungspartnerschaften im März 2024 und Frühjahr 2026 verschiedene Stelle per E-Mail kontaktiert mit einer „Umfrage zu Angsträumen und subjektivem Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum“. Die Auswahl der angeschriebenen Personen beruhte dabei auf den Kontakten der Sozialen Ordnungspartnerschaften der letzten Jahre:

- alle Ausschussvorsitzende und Gremiengeschäftsführer:innen

- alle Bezirksvertretungen, Bezirksbürgermeister:innen und BV-Gremiengeschäftsführer:innen
- alle Verantwortliche der Stadtteilkonferenzen und Quartiersbüros
- Vielfältige sozialen Einrichtungen und Einzelpersonen
- weitere mehr

Wichtig war dabei auch folgende Gremien und Multiplikator:innen mit einzubeziehen, um die Sichtweise der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen: Beirat der Menschen mit Behinderung, Stabsstelle Antidiskriminierung und Gleichstellung, Seniorenbeirat und andere. Die Rückmeldefristen waren jeweils September 2024 bzw. Sommer 2026.

Die leider recht wenigen Rückmeldungen betrafen Plätze und Straßen mit baulichen Mängeln (Beleuchtung) oder Verwahrlosungserscheinungen (Vermüllungen, Zerstörungen, Graffiti). Es muss daher festgestellt werden, dass diese Form der Erfragung von Angsträumen in Wuppertal aufgrund der geringen Resonanz nicht zielführend war, obwohl viele Vereine, Gruppen, Einrichtungen über die jeweiligen Verteiler angesprochen wurden.

Zum Vergleich - bei der Fortschreibung im Jahre 2022 wurde die Erhebungsmethode einer Onlineumfrage zu AngstFreiRäumen gewählt. Es gab zu den meist neutral formulierten Fragen zu Plätzen, Orte und Straßen als Freiräume in der Stadt über 100 Rückmeldungen. Der Aufwand eine Onlineumfrage zu generieren, die Rückmeldungen auszuwerten und zu einem Ergebnis zusammenzufassen, war ein zusätzlicher Arbeitsaufwand der nur mit Unterstützung einer Studentin, die im Rahmen eines Praktikums im Bereich der Sozialen Ordnungspartnerschaften für einen kurzen Zeitraum arbeitete, erfolgen konnte.

ANGSTRÄUME NACH STADTTEILEN

Zusätzlich zu den genannten Orten aus der Umfrage und Beschwerden, fließen in die nachfolgende Aufzählung die Rückmeldungen vom Ordnungsamt und Polizei ein. Polizei und Ordnungsamt weisen jedoch darauf hin, dass keine der folgenden Örtlichkeiten aus polizeilicher Sicht als „Angsträume“ bezeichnet werden. Die von Bürger:innen gemeldeten Örtlichkeiten oder aufgrund von polizeilicher Erkenntnisse finden Erwähnung, weil sie im Zusammenhang mit dem polizeilichen Einsatzgeschehen auffällig sind oder aufgrund von Bürgermitteilungen oder Beschwerden nicht nur einmalig genannt werden.

Wie oben schon beschrieben, können von Einzelnen oder von Gruppen diese Orte subjektiv als Angsträume wahrgenommen werden, das bezieht sich häufig auf Unterführungen, Tunnel und anderen uneinnehmbaren Örtlichkeiten mit schlechten Lichtverhältnissen und Verunreinigungen. Grundsätzliches zu Unterführungen und Tunnel: In vielen Fällen werden Unterführungen als Angsträume wahrgenommen, wenn diese zu wenig beleuchtet und verunreinigt sind. Auch entwickeln Bürger:innen Angstgefühle, wenn sich in dort Menschen aufhalten, die sich nach subjektivem Empfinden auffällig verhalten. Nach Rücksprache mit den Mitarbeitenden des Ordnungsamtes, nehmen diese bei ihren Dienstgängen immer wieder die Unterführungen im Stadtgebiet präventiv in Augenschein und melden evtl. Auffälligkeiten an die zuständigen Stellen der Stadtverwaltung und/oder Soziale Ordnungspartnerschaft, damit eine zeitnahe Behebung erfolgen kann.

Auf den folgenden Seiten wird nach Stadtteilen und Örtlichkeiten diese Orte schematisch dargestellt.

Insgesamt konnten Orte aus 5 Umfragerückmeldungen, sowie Orte aus Rückmeldungen der Polizei/Ordnungsamt und Beschwerden mit aufgelistet werden. Insgesamt werden 64 Orte genannt. Das bedeutet aber nicht, dass es 64 Angsträume gibt!!

Stadtbezirk 0 – Elberfeld



Ort der Beschwerden – Elberfeld – 4 Orte

Wupperpark Ost und Umfeld, Parkhaus Hofaue, Hofkamp, Morianstr.



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – vor allem der sog. Drogenszene, erhöhter Crack-Konsum, Verelendung der Menschen, erhöhtes Unsicherheitsgefühl
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – meist durch die Nutzer:innen
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – keine kostenlose barrierefreie Toilette, Bodenbelag, Grün/Bambusgewächs ungeeignet



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – gemeinsame Streifen von Polizei und Ordnungsamt, um dem erhöhten Aggressionspotential der Drogenkonsumenten und anderen Nutzer:innen, aber auch dem Unsicherheitsgefühl entgegenzuwirken
- **Verwaltung** – Reinigungsintervalle der ESW und Grünflächen erhöht, Bambusrückschnitt, Verbesserung der Toilettensituation,
- **Anwohnende** – Gespräche, Aufklärung, Einladung in das Café Cosa
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – niederschwelliges Angebot der Suchthilfe – Beratung, Café Cosa – Erweiterung der Öffnungszeiten, Streetwork, Platzmanagement
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – initiiert, koordiniert, begleitet
- **Ein Runder Tisch Wupperpark Ost auf Dezernent:innen- und Amtsleitungsebene, wurde durch die Dezernentin initiiert weiterführende Maßnahmen auf den Weg gebracht.**



Ort der Beschwerden – Elberfeld – 3 Orte

Wechselnde Orte – Temporär – Kirchplatz, Platz am Kolk usw.



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – vor allem der sog. Obdachlosen- und Drogenszene, Aufenthalt, Konsum, Lagern im öffentlichen Raum ins. Innenstadtbereich und Plätze, erhöhtes Unsicherheitsgefühl
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – teilweise Verunreinigungen
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – kaum kostenlose Aufenthaltsmöglichkeiten, bei denen die o. g. Nutzer:innen nicht als störend wahrgenommen werden.



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – verstärkt Streifengänge, ggfs. Platzverbote
- **Verwaltung** – Reinigungsintervalle an besonders prägnanten Orten erhöht
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – niederschwelliges Angebot der Suchthilfe – Beratung, Café Cosa, Streetwork
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – initiiert, koordiniert, begleitet



Ort der Beschwerden – Elberfeld – 1 Ort

Karlsplatz – vor allem um den Kiosk und Treppen



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – örtliche Trinkerszene hält sich dort auf, teilweise BTM (Betäubungsmittel) Konsum
- **Vermüllung und Verunreinigungen** - teilweise
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – kahler Platz, nicht einladend, keine Aufenthaltsqualität, wenig durch andere Nutzer:innen belebt, Spielplatz ist kein Spielplatz und wird nicht von Familien und Kindern angenommen



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – Streifengänge und Einsätze
- **Verwaltung** – Reinigungsintervalle der ESW und Grünflächenamt – bessere Sichtbarkeit durch Rückschnitt der Palisaden/Gebüsch, dadurch aber auch kein Hitze- und Lärmschutz
- **Anwohnende** – Gespräche, Aufklärung über die Eigentumsverhältnisse – halböffentlicher Raum
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – Streetwork, Ansprache der Trinkerszene
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – initiiert, koordiniert, begleitet



Ort der Beschwerden – Elberfeld – 2 Orte

Deweerthsch'er Garten und Treppen



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – in den Sommermonaten durch Feiernde, andere Nutzer:innen (Trinkerszene, Senioren, Familien, Einzelpersonen) haben ihre „eigene“ Bereiche (Mahnmal, Bänke, Spielplatz, Wiese) so, dass es nicht zu Konflikten und Verdrängungen kommt
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – besonders in den Sommermonaten, Wochenenden und Feiertagen
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – keine öffentliche barrierefreie Toilettenanlage



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – Streifengänge und Einsätze
- **Verwaltung** – Toilettenanlage wurde von der Feuerwehr aufgestellt, Reinigungsintervalle von der ESW und Grünflächen erhöht besonders nach Wochenenden und Feiertagen, eine große Umgestaltung des Deweerth'schen Garten hat begonnen, Bürgerbeteiligung hat stattgefunden
- **Anwohnende** – Begehungen (u. a. mit OB), Aufklärung, Beteiligung
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – Nachtbürgermeisterteam, Streetwork
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – Konzepterstellung Nachtbürgermeister, Umsetzung, weitere Maßnahmen initiiert, koordiniert, beteiligt



Ort der Beschwerden – Elberfeld – 1 Ort

Fläche über die Tiefgarage Lederstraße



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Anwohnende, Jugendliche, Ruhestörung, teilweise Sachbeschädigung
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – teilweise vorhanden
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – Terrassenartige versiegelte Betonfläche, unattraktiv, keine Aufenthaltsqualität, Platz wirkt zunehmend verwahrlost



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – nach Meldungen durch Anwohnende Streifengänge und Einsätze
- **Verwaltung** – vor vielen Jahren Rückbau des maroden Spielplatzes, Abbau von Sitzgelegenheiten um die Nutzung von unerwünschten Gruppen zu verhindern, vermieden (Wortwiederholung) wird dadurch auch die Belebung des Platzes durch Anwohnende, Familien mit Kindern, Senior:innen
- **Anwohnende** - auf Eigeninitiative wurde eine Zeitlang „Urban Gardening“ organisiert, jedoch wieder eingestellt, im Rahmen eines Viertel-Flohmarktes haben Anwohnende temporär den Platz mit Ständen belebt, was sehr positiv angenommen wurde
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – nicht notwendig, da aktive Nachbarschaft, Netzwerke wie Forum Mirke, Bezirksvertretung und Kontakt zum Grünflächenamt und Soz. Ordn. vorhanden
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – teilweise beteiligt



Ort der Beschwerden – Elberfeld – 2 Orte

Schwimmoper und Parkpalette an der Stadthalle



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Lagern von Obdachlosen
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – oft verunreinigt
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – versteckte, aber öffentlich zugängliche Flächen



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – nach Meldungen Streifengänge, hauptsächlich vom Ordnungsamt
- **Verwaltung** – ESW Reinigungsintervalle punktuell, an der Schwimmoper Zaun errichtet,
- **Anwohnende** – Meldungen von Mitarbeitende der Schwimmoper und Stadthalle oder Besucher:innen
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – aufsuchende Arbeit der Streetwork Obdachlosenhilfe
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – initiiert, koordiniert, beteiligt



Ort der Beschwerden – Elberfeld (Südstadt) – 1 Ort

Wolkenburg Tunnel Nähe Drogenhilfeeinrichtung Gleis 1



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Aufenthalt im und vor dem Tunnel von Drogengebrauchenden
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – oft verunreinigt mit Drogenutensilien
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – Tunnel sind aufgrund ihrer baulichen Gegebenheit oft sog. Angsträume, Einsehbarkeit und schlechter Zustand und Beleuchtung



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – der Bereich um die Drogenhilfeeinrichtung Gleis 1 wird öfter aufgesucht
- **Verwaltung** – defekte Beleuchtung repariert, ESW Reinigung veranlasst
Aufgrund von eingeschränkten Ressourcen können keine weiteren Maßnahmen erfolgen
- **Anwohnende** – Angaben aus der Umfrage von Anwohnenden und von Teilnehmende des Stadtteilservice und deren Kund:innen
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – aufsuchende Arbeit durch die Suchthilfe vor Ort
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – Umfrage und Klärung durchgeführt

Umfrage/Vorschlag der Bürger:innen –

Einsehbarkeit und Beleuchtung verbessern. Auch Verschönerungsaktionen (Kunst, Mosaik usw.) werden von der Demokratiewerkstatt Hesselberg vorgeschlagen. Da die Wegführung durch den Tunnel den Fußgänger:innen ein Unsicherheitsgefühl verursacht, werden oft Umwege über Anliegerstrassen genutzt.



Ort der Beschwerden – Elberfeld (Südstadt)

Wolkenburg Zugang Tunnel/Aufzug Kluse und Treppe zur Kluse,
Schwebebahnstation Kluse und Umfeld entlang der Wupper, Bibertreppe,
Unionsstrasse Unterführung, Umgebung Wickkühlerareal, Unterführung Bendahler
Str., Christbusch, Landgericht



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – teilweise Drogengebrauchende, Trinker:innen, andere Nutzer:innen
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – teilweise Vermüllung und verwahrloste Ecken
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – Tunnel, Treppen, kleine Ecken, Orte, Einsehbarkeit und schlechter Zustand und Beleuchtung



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – manche Bereiche werden öfter aufgesucht, insbesondere bei Meldungen von Bürger:innen
 - **Verwaltung** – Meldungen an zuständige Stellen, Prüfung der Zuständigkeit und Eigentumsverhältnisse um Maßnahmen umzusetzen.
 - **Anwohnende** – Angaben aus der Umfrage aus dem Quartier Hesselberg und Vertreter:innen der Bezirksvertretung Unterbarmen, insbesondere ältere Bürger:innen, junge weibliche Bürger:innen
 - **Streetwork, soziale Einrichtungen** – aufsuchende Arbeit nur bei Meldungen
 - **Soziale Ordnungspartnerschaften** – Umfrage und Klärung durchgeführt
- Umfrage/Vorschlag der Bürger:innen –**
Einsehbarkeit und Beleuchtung verbessern. Zu enge Wege, die ein Ausweichen verhindern.
Alkoholverbote an manchen Plätzen. Positive Belebung insbesondere in den Nachtstunden,
breite Bürgersteige, Läden und Gastronomie, saubere Straßen steigern das Sicherheitsgefühl.



Ort der Beschwerden – Elberfeld (Südstadt)

Kleiner Park – gegenüber Kölner Str.



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Trinkerszene, laut, belästigen Vorbeigehende
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – teilweise Vermüllung, Verunreinigung durch Notdurft in Gebüsch
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren**



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – werden von einer Altenpflegeeinrichtung in der Nähe informiert, es besteht ein regelmäßiger Kontakt/Austausch
- **Verwaltung** - keine
- **Anwohnende** – Angaben aus der Umfrage von einer Altenpflegeeinrichtung
- **Streetwork, soziale Einrichtungen**
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – Umfrage und Klärung durchgeführt

Umfrage/Vorschlag –

Anwohnende, Mitarbeiter:innen und Klienten der Altenpflegeeinrichtungen können den kleinen Park nicht nutzen.

Stadtbezirk 1 – Elberfeld West

Zu diesem Stadtbezirk liegen keine Rückmeldungen zu Angsträumen vor. Auch von Polizei und Ordnungsamt sind keine nennenswerten Einsatzgeschehen an bestimmten Orten gemeldet worden.

Stadtbezirk 2 – Uellendahl-Katernberg



Ort der Beschwerden – Uellendahl-Katernberg – 1 Ort

Unbeleuchteter Weg am Sportplatz



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Weg wird als Abkürzung genutzt und ist unbeleuchtet, in den Abendstunden entsteht ein Unsicherheitsgefühl
- **Vermüllung und Verunreinigungen** - keine
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – umständliche Wegführung zwischen Wohnbebauung und Sportplatz



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** - keine
- **Verwaltung** – kein öffentlicher Weg und kein städt. Eigentum
- **Anwohnende** – nutzen die Abkürzung
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – ehrenamtlicher Bürgerverein hat auf Eigeninitiative eine Beleuchtung angebracht
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – Anfrage und Maßnahme zur Kenntnis genommen

Stadtbezirk 3 – Vohwinkel



Ort der Beschwerden – Vohwinkel – 2 Orte

Schwebobahnhaltestelle Hammerstein, Treppe zur Goethestr./-platz



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Alkoholkonsum am Kiosk, Personen aus nahegelegene Einrichtung, Auseinandersetzungen untereinander
- **Vermüllung und Verunreinigungen** - teilweise
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** - keine



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – nach Meldungen durch Anwohnende, Streifengänge und Einsätze
- **Verwaltung** – normale Reinigungsintervalle
- **Anwohnende** – Meldungen über Ruhestörung, Auseinandersetzungen in der Gruppe
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – teilweise Ansprache der Personengruppe
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – bisher keine



Ort der Beschwerden – Vohwinkel – 2 Orte

Umfeld Gymnasium Nocken und Grundschule Sillerstraße



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Treffpunkt von Jugendlichen insb. hinter der Sporthalle, am Wochenende und Ferien, BTM Konsum, Ruhestörungen
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – Vermüllung und Sachbeschädigung
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – Sporthalle ist eine Bauruine



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – nach Meldungen durch Anwohnende, Streifengänge und Einsätze
- **Verwaltung** – normale Reinigungsintervalle
- **Anwohnende** – Meldungen über Ruhestörung
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** - keine
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – bei weiteren Meldungen mögliche Maßnahmen – mobile Jugendarbeit, alternative Freizeitangebote, Kontakt zur Schule, GMW usw.



Ort der Beschwerden – Vohwinkel – 1 Ort

Lienhardplatz



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Treffpunkt von Personen, die Alkohol konsumieren, teilweise Obdachlose, es kommt zu Ruhestörungen
- **Vermüllung und Verunreinigungen** - ja
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** - keine



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – nach Meldungen durch Anwohnende, Streifengänge und Einsätze
- **Verwaltung** – normale Reinigungsintervalle
- **Anwohnende** – Meldungen über Ruhestörung
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – Angebote der Streetworker:innen, soz. Einrichtungen der Sucht und Obdachlosenhilfe
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – bei weiteren Meldungen ist vorgesehen, Gespräche mit Beteiligten zu initiieren



Ort der Beschwerden – Vohwinkel – 1 Ort

Quartier Dasnöckel/Höhe/Engelshöhe



Arten der Beschwerden:

- Konflikte mit Nutzer:innen – kaum Konflikte in der Nachbarschaft
- Vermüllung und Verunreinigungen - weniger
- Bauliche Mängel/Licht/Barrieren – dichtbesiedeltes Wohngebiet



Maßnahmen:

- Ordnungsamt, Polizei – es liegen kaum Meldungen vor
- Verwaltung – normale Reinigungsintervalle
- Anwohnende – kaum Konflikte in der Nachbarschaft
- Streetwork, soziale Einrichtungen – gute Gemeinwesenarbeit der Offenen Tür Höhe und Sternenpunkt. Angebote für Kinder- und Jugendliche und Nachbarschaft, gute Netzwerkarbeit
- Soziale Ordnungspartnerschaften – Kontakt, aber kein Handlungsbedarf

Stadtbezirk 4 – Cronenberg



Ort der Beschwerden – Cronenberg – 2 Orte

Schulzentrum Süd, Jung-Stiling-Weg



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Gruppen von Jugendlichen am Wochenende, insbesondere in den Abendstunden, Lärmbelästigung, Sachbeschädigung
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – am Wochenende und Ferien, besondere Glasscherben und Flaschen
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren**
Gute Aufenthaltsqualität, großes offenes Schulgelände, Sitz- und Spielmöglichkeiten



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – durch Anrufe/Meldungen vor Ort, Einsätze und Kontrollfahrten
- **Verwaltung** – Gespräche mit Schulleitungen, Stadtbetrieb Schulen, Hausmeister, Lehrer:innen, direkte Anwohnende, Grünflächenamt – Verbesserung der Situation durch das Versetzen der Tischtennisplatten
- **Anwohnende** – Gespräche, Aufklärung – offene Schulhöfe, schwierig räumlich zu begrenzen
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** - keine
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – initiiert, koordiniert, beteiligt

Stadtbezirk 5 – Barmen



Ort der Beschwerden – Barmen – 1 Ort

Vorplatz Schwebobahnhaltestelle Alter Markt



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Trinkerszene um den Kiosk in den Abendstunden, Auseinandersetzungen und Anzeigen liegen der Polizei vor, ÖPNV Nutzer:innen und Bürger:innen im Umfeld fühlen sich verunsichert
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – ja im Umfeld und Vorplatz
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – Vorplatz hat keine Aufenthaltsqualität



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – durch Anrufe/Meldungen vor Ort und Einsätze
- **Verwaltung** – Aufwertung des Platzes im Rahmen der Klimawoche durch einen sog. Pop-up Park
- **Anwohnende** – Bürgerbeteiligungsverfahren zur Platzgestaltung und Nutzung
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** - keine
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – teilweise beteiligt



Ort der Beschwerden – Barmen - 2 Orte

Spielplatz und Umfeld Heubbruch, Sedanstraße



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Jugendliche konsumieren Lachgas auf dem Spielplatz und Umfeld, Gefährdung von Kinder und Jugendliche/Schüler:innen durch nahegelegenes Schulgebäude
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – Müll durch Lachgaskartuschen, Luftballons und anderer Müll
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** - keine



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – durch Anrufe/Meldungen vor Ort, mehr Einsätze und Kontrollgänge
- **Verwaltung** – Gespräche vor Ort mit Spielplatzplanung, Grünflächenamt, Schule, Schulsozialarbeiter, anwohnende Spielplatzpatin
Öffentlichkeitsarbeit durch die Stadt – Appell an Kioske und Geschäfte, Aufklärung von Eltern, Kinder und Jugendliche über den Verkauf, Folgen und Gefahren von Lachgaskonsum
- **Anwohnende** – anwohnende Spielplatzpatin und AG Hochbeete der Schule
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – Streetworker der aufsuchenden Jugendsozialarbeit
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – initiiert, koordiniert, beteiligt



Ort der Beschwerden – Barmen – 1 Ort

Parkhaus Rathaus Barmen



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Lagern von Obdachlosen sowie Gruppen, die Lachgas konsumieren
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – oft verunreinigt
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** - unübersichtlich



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – nach Meldungen verstärkt Streifengänge insbesondere vom Ordnungsamt
- **Verwaltung** – ESW Reinigungsintervalle punktuell durchgeführt
- **Anwohnende** – Meldungen von Mitarbeitende der Stadt und anliegende Geschäftsinhaber:innen
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – aufsuchende Arbeit der Streetworker:innen der Obdachlosenhilfe
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – initiiert, beteiligt



Ort der Beschwerden – Barmen – 4 Orte

Hünefeldstraße, Völklinger Platz, Kiosk und Schwebobahnhaltestelle



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Treffpunkt von Personen die Alkohol konsumieren, teilweise Patienten der Diamorphinambulanz und Beratungsstelle der Suchthilfe
- **Vermüllung und Verunreinigungen** –teilweise
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – Kiosk und Bänke zum angrenzenden Spielplatz, Büsche



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – nach Meldungen durch Anwohnende, Streifengänge und Einsätze
- **Verwaltung** – normale Reinigungsintervalle, Grünflächenamt Rückschnitt von größeren Pflanzen, mehr Sichtbarkeit erzeugt, Kontakte zur WSW wegen Schwebobahneingang
- **Anwohnende** – Meldungen über Ruhestörungen und Verunsicherung durch Klientel der Suchthilfe und Diamorphinambulanz
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – Angebote der Streetworker:innen der Sucht- und Obdachlosenhilfe, Aufenthaltsmöglichkeiten überdacht und mobile Toilette auf dem Grundstück der Suchthilfe geschaffen, direkte Ansprache des Personenkreises
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – initiiert, koordiniert, beteiligt
Gespräche mit allen Beteiligten, für Anwohnende Gespräche in der Diamorphinambulanz (Vorstellung der Arbeit und Zielgruppe) und vor Ort
Gespräche am Völklinger Platz



Ort der Beschwerden – Barmen – 2 Orte

Diverse Spielplätze, kleine Parks



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Jugendgruppen auch in den Abendstunden, teilweise Konsum von Alkohol oder Lachgas
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – teilweise Dosen, Flaschen und auch Lachgasflaschen
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – keine, evtl. Uneinsehbarkeit durch Gebüsche



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – verstärkte Kontrollen
- **Verwaltung** – örtliche Begehung, Kontakte, Grünflächenamt, Spielplatzplanung
- **Anwohnende** – kontaktiert, Gespräche geführt
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – Streetworker der Jugendsozialarbeit, Kontaktaufnahme mit den Jugendlichen, Schule informiert, Aufklärung über Lachgaskonsum
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – initiiert, koordiniert, begleitet



Ort der Beschwerden – Barmen und angrenzende Stadtteile

Nordbahntrasse



Arten der Beschwerden:

- Konflikte mit Nutzer:innen – Jugendliche, Gruppen
- Vermüllung und Verunreinigungen – teilweise, insbesondere über die Trassenbrüstung auf nebenliegende Gebäude, Schulen, Kitas
- Bauliche Mängel/Licht/Barrieren – teilweise keine Einsehbarkeit



Maßnahmen:

- Ordnungsamt, Polizei – verstärkt Streifengänge auf der Trasse
Verwaltung – Prüfung von Barrieren, Umstellen von Bänken usw.
Anwohnende – Gefährdung durch herabgeworfene Gegenstände
- Streetwork, soziale Einrichtungen – Streetwork der Jugendsozialarbeit
sprechen Jugendliche und Gruppen an, Kitas und Schulen
informiert/sensibilisiert
- Soziale Ordnungspartnerschaften – initiiert, koordiniert, begleitet

Stadtbezirk 6 – Oberbarmen



Ort der Beschwerden – Oberbarmen – 4 Orte

Berliner Platz, Berliner Straße bis Wupperfelder Markt und einige Nebenstraßen



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Trinkerszene, Gruppen von jungen Männern, andere Nutzer:innen und Reisende
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – insbesondere auf der Berliner Straße und Nebenstraßen
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – Umgestaltung Berliner Platz abgeschlossen, Abbau Kiosk, neue Sitzelemente und Lichtkonzept, Fahrradweg, Berliner Str. durch zahlreiche Geschäfte mit Außenständen kaum Platz für Fußgänger und Radfahrer, neue Toilettenanlage



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – nach Meldungen von Anwohnende und Eigentümer, Streifengänge und Einsätze, erhöhtes Einsatzaufkommen, Präsenz durch gemeinsame Streifengänge von Ordnungsamt und Polizei
- **Verwaltung** – Gewerbeaufsicht, Ordnungsamt, Aufstellung Spielcontainer auf dem Berliner Platz, Stadtteilrundgang mit Verwaltung und Beschwerdeführerin, Umgestaltung Platz und Wupperufer
- **Anwohnende** – insbesondere Verunsicherung älterer Menschen, in den Abendstunden auch Einzelpersonen, Frauen
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – viele soziale Hilfeangebote vor Ort, Spielmobil vom CVJM für Kinder auf dem Platz, Aufenthalts- und Beratungsangebote im Umfeld, z. B. Café Berlin, Färberei usw.
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – teilweise initiiert, koordiniert, beteiligt



Ort der Beschwerden – Oberbarmen – 2 Orte

Görlitzer Platz, teilweise Spielplatz und Umgebung insbesondere Bushaltestelle und Kiosk



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Trinkerszene am Kiosk und Bushaltestelle, Verdrängung und Lautstärke
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – Platz und Spielplatz oft verdreckt durch Trinkerszene, Anwohnende sowie andere Besucher:innen, auch um den Altglascontainer herum
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – keine



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – nach Meldungen von Anwohnende, Einsätze und Kontrollen
- **Verwaltung** – Vor Ort Termine mit Spielplatzplanung, Grünflächenamt, Ordnungsamt vor Ort, Bezirksvertretung, Versetzung des Altglascontainers, der Sport/Bolzplatz wurde durch die Stadt geschlossen
- **Anwohnende** – große Unterschriftensammlung, Anfangs Beteiligung, Spielplatzpatenschaft wurde durch Anwohnende übernommen, besteht leider nicht weiter
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – Quartiersbüro 422 führt mit Anwohnenden ein Nachbarschaftsfest durch
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – teilweise initiiert, koordiniert, beteiligt



Ort der Beschwerden – Oberbarmen – 2 Orte

Gottesbrünnlein – Wichlinghauser Markt und Umgebung



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – feste Gruppe (Trinkerszene) nutzt intensiv/täglich den Bereich Gottesbrünnlein als Treffpunkt, Lautstärke und vereinzelte Auseinandersetzungen, Nachts halten sich unregelmäßig Gruppen von Jugendlichen dort auf
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – urinieren in der Gartenanlage und teilw. Vermüllung u. a. auch durch die nächtlichen Gruppen
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – geringe Aufenthaltsqualität für andere Bürger:innen, direkt an der einer großen Straße



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – nach Meldungen durch Anwohnende Streifengänge und Einsätze, vor Ort gibt es eine Stadtteilwache der Bezirkspolizei
- **Verwaltung** – Grünflächenamt lädt zu Gesprächen vor Ort ein in enger Kooperation mit den Quartiersbüro, Sozialen Ordnungspartnerschaften, Wi4You, Ordnungsamt und Bezirkspolizei
- **Anwohnende** – gemeinsame Gespräche vor Ort, regelmäßige große Gesprächsrunden im Jugendtreff mit allen Beteiligten, Anwohnende und Trinkerszene
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – Streetwork der Diakonie aktiv, Jugendtreff, das Quartiersbüro 422 – alle sind regelmäßig im Gespräch
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – leitend beteiligt



Ort der Beschwerden – Oberbarmen Grenze Langerfeld – 8 Orte

Oberbarmen Bhf, kl. Zuweg Caronstr. zur Gesamtschule und Bushaltestelle, Spielplatz gegenüber der GS Mercklinghausstr., Spielplatz Togostr., Hinterhöfe von Wohnhäusern, Dahler Berg, Wege zur Trasse insbes. in den Wintermonaten



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – Jugendlichen, Erwachsenen
- **Vermüllung und Verunreinigungen** – teilweise Vermüllung
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – teilweise Einsehbarkeit



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – Meldungen liegen nicht vor
- **Verwaltung** – Meldungen an zuständige Stellen, Prüfung der Zuständigkeit und Eigentumsverhältnisse um Maßnahmen umzusetzen
- **Anwohnende** – Angaben aus der Umfrage von der Grundschule Mercklinghausstr.
- **Streetwork, soziale Einrichtungen**
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – Umfrage und Klärung durchgeführt

Umfrage/Vorschlag der Bürger:innen –

Einsehbarkeit und Beleuchtung verbessern. Parkende Autos versperren Wege, verhindern die Einsehbarkeit.

Stadtbezirk 7 – Heckinghausen

Zu diesem Stadtbezirk liegen keine Rückmeldungen zu Angsträumen vor. Auch von Polizei und Ordnungsamt sind keine nennenswerten Einsatzgeschehen an bestimmten Orten gemeldet worden.

Stadtbezirk 8 – Langerfeld-Beyenburg

Zu diesem Stadtbezirk liegen keine Rückmeldungen zu Angsträumen vor. Auch von Polizei und Ordnungsamt sind keine nennenswerten Einsatzgeschehen an bestimmten Orten gemeldet worden.

Stadtbezirk 9 – Ronsdorf



Ort der Beschwerden – 6 Orte

Bahnhof Wuppertal-Ronsdorf und unmittelbare Umgebung

Grünstreifen zwischen Ascheweg und Knipprodestraße

Unterführung/Durchgang zwischen Remscheider Straße und Kocherstraße

Fußweg Am Grünen Streifen zwischen Am Stadtbahnhof und Boxbergstraße



Arten der Beschwerden:

- **Konflikte mit Nutzer:innen** – durch eine Gruppe - übergreifige (sexistische) Belästigungen
- **Vermüllung und Verunreinigungen** - teilweise
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – schlechte Beleuchtung



Maßnahmen:

- **Ordnungsamt, Polizei** – bei Meldungen Streifengänge und Einsätze
 - **Verwaltung** – Prüfung der Eigentumsverhältnisse um Maßnahmen umzusetzen
 - **Anwohnende** – Angaben aus der Umfrage
 - **Streetwork, soziale Einrichtungen** -
 - **Soziale Ordnungspartnerschaften** – Umfrage und Klärung durchgeführt
- Umfrage/Vorschlag der Bürgerin –**
- Belebung durch Gastronomie, Räume mit regelmäßigen Veranstaltungen usw.
Angebote für Problemgruppen (Sozialarbeit vor Ort/Streetwork/offene Freizeitangebote)
Bessere Ausleuchtung und Einsehbarkeit von "Dunkelräumen" (Unterführungen, Parkplätze, Fußwege, ...)
- Ein gutes Sicherheitsgefühl haben die Bürger:innen am Bandwikerplatz, Platz am Ascheweg, Ortszentrum Ronsdorf.

BESCHWERDEN AN DIE SOZIALEN ORDNUNGSPARTNERSCHAFTEN

2024 - 2026

Zusätzlich zu den Rückmeldungen aus der Umfrage wenden sich Bürgerinnen, Geschäftsinhaber:innen und andere Eigentümer:innen mit Beschwerden an die Stadt. Auch das Ordnungsamt und die Polizei melden Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum.



Ort der Beschwerden – Elberfeld

Über 100 Beschwerden, die sich wie folgt aufteilen:

- Ca. 12 Spielplätze
- Ca. 85 Plätze / Parks / Straßen / um/vor/in Gebäuden

Beschwerden überschneiden sich häufig in Art und Örtlichkeit.

Parkhäuser, Parkplätze, Unterführungen sind oft Angsträume



Arten der Beschwerden: Mehrfachnennung

- 55 Konflikte mit Nutzer:innen
- 32 Vermüllung und Verunreinigungen
- 16 bauliche Mängel/Licht/Barrieren



Maßnahmen:

In Kooperation wurde gemeinsam geklärt, wie diesen Konflikten zu begegnen sind:

- durch Gespräche mit Beteiligten meist vor Ort
- Hilfen durch soziale Arbeit z. B. Streetwork, Beratungsangebote, Aufenthalte
- Ordnungspolitische oder strafrechtliche Maßnahmen
- auch durch Projekte im öffentlichen Raum, wie Belebung eines Platzes durch Aktionen, Stadtteilbegehungen, Kontakten zu Anwohnenden, Bürger:innen, Bezirksvertretungen, Netzwerken und Akteuren im Stadtteil

Meist initiiert, koordiniert und/oder begleitet durch die Sozialen Ordnungspartnerschaften.

UMGANG MIT NUTZUNGSKONFLIKTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM UND ANGSTRÄUMEN IN ANDEREN STÄDTEN

Wie viele andere Städte befasst sich Wuppertal auch mit der Ausgestaltung und Nutzung von öffentlichen Plätzen. Ziel ist es, sichere Plätze für alle Bürger:innen, ohne Verdrängung einzelner Gruppen zu schaffen.

Hierfür gibt es in den Städten unterschiedlichste Herangehensweisen. Ähnlich wie in Wuppertal ist fast überall eine gute Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteur:innen, wie der Polizei, dem Ordnungsamt, Streetworkern usw. notwendig.

Viele Städten entwickelten andere oder ähnliche Strategien. Es wurden ganze Abteilungen und Teams zum Thema öffentlicher Raum gebildet. Beispiele hierfür sind München, das „Allparteiliche Konfliktmanagement“, Augsburg mit dem „Büro für Kommunale Prävention“. Dort gibt es auch zu verschiedenen Schwerpunkten Teams die sich z. B. um das Nachtleben „MoNa – Moderation der Nacht“ in München kümmern. In Berlin ist u. a. ein Träger „think sihoch3“ mit Projekten und sogenannten „Parkläufern“ im öffentlichen Raum aktiv. (Siehe dazu Links im Anhang.)

Auch in sogenannten Kriminalpräventiven Räten wie in Köln und Düsseldorf, sitzen Fachleute aus verschiedenen Ämtern, Ressorts und Abteilungen zum Thema öffentlicher Raum – Sicherheit, Nutzung, Aufenthaltsqualität – zusammen, planen und vernetzen sich.

FAZIT UND AUSBLICK

Der öffentliche Raum ist immer von unterschiedlichen Nutzungsinteressen (Bürger:innen – Senioren, Familien, Jugendliche, Arme, Geschäftsleute und Kunden) und Nutzungskonflikten (oft mit marginalisierten Gruppen aus dem von suchterkrankte und/oder wohnungslose Bürger:innen, Jugendliche, Feiernde, Nachbarn) gekennzeichnet. Mit unterschiedlichen Maßnahmen, übergreifende Zusammenarbeit, Netzwerken wird gemeinsam versucht, diese Konflikte zu befrieden und zwischen den einzelnen Akteuren zu vermitteln.

Einseitige Maßnahmen, die z. B. durch Verbote und Überwachung führen erfahrungsgemäß zu Verdrängung und Vertreibung von Menschen und Gruppen und damit zu Konflikten an anderen Stellen in der Umgebung. Grünschnitt und mehr Beleuchtung kann der optischen Attraktivität des Raumes schaden sowie die Hitzeresilienz beeinträchtigen.

Wie schon in der Einleitung darauf hingewiesen, ist der Begriff Angstraum differenziert anzuwenden, da Angst eine subjektive und individuell unterschiedliche Wahrnehmung ist. Auf die Umfrage nach Angsträumen, kam von einer Grundschule die Rückmeldung, dass sie Kinder nicht mit dieser Fragestellung auf Plätze und Straßen in der Umgebung beeinflussen möchten. Die Kinder sollen ihr Umfeld möglichst unvoreingenommen wahrnehmen und Freiräume entdecken und nutzen, die wir als Erwachsene für sie sicher mitgestalten, so dass sie diese Orte nicht als Angsträume wahrnehmen müssen.

Die Intention der letzten Fortschreibung war Freiräume und ihr Potential darzustellen, ohne die vorhandenen Schwierigkeiten und Nutzungskonflikte dieser Räume zu verschweigen. Dass würde eine andere Sichtweise auf unsere Stadt ermöglichen und für alle mehr Handlungsspielraum schaffen als eine defizitorientierten Ansatz Angsträume zu benennen.

Aufgabe der Sozialen Ordnungspartnerschaften ist es, die sozialen Aspekte in den Vordergrund zu stellen, so dass es auch öffentliche Plätze und Orte gibt, auf denen sich Menschen ohne Konsumzwang aufhalten können, auch wenn manchen nicht gern gesehen werden. Die Menschen ohne Obdach, Suchtkranke und Gruppen von Feiernden und Jugendlichen sind Teil der Gesellschaft und brauchen ihren Platz.

Eine Steigerung ordnungspolitischer und polizeilicher Maßnahmen Verschieben die Problematik erfahrungsgemäß lediglich an einen anderen Ort.

Die weiterhin gute Kooperation mit Polizei, Ordnungsamt, unterschiedliche Leistungseinheiten der Stadt, Institutionen und Träger, Soziale Arbeit in Form von niederschwelligen Beratungs- und Aufenthaltsangeboten, mehr Streetwork für verschiedene Zielgruppen, mehr personelle und finanzielle Ressourcen und mehr Akzeptanz untereinander sind notwendig, um sogenannten Angsträumen und Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum entgegenzuwirken.

Das Angstraumkonzept und die Arbeit der Sozialen Ordnungspartnerschaften sehen weiterhin vor, dass Einfluss aufkommende sozialpolitische und städtebauplanerische Vorhaben genommen werden, damit Angst einflößende Faktoren in Zukunft vermieden und angstfreie Räume geschaffen werden. Ziel ist es bestehende Räume, Orte und Plätze durch Maßnahmen nachhaltig positiv zu verändern. Bei der Fortschreibung des Angstraumkonzepts wurde deutlich, dass zum Teil selbst schon durch kleinere Veränderungen unter Beteiligung von Bürger:innen, Initiativen und Vereinen vor Ort, sowie städtischen Maßnahmen erhebliche Verbesserungen erzielt werden können. Das Sozialamt der Stadt Wuppertal, andere Ämter, Träger und soziale Einrichtungen, wirken aktiv daran mit, Angsträume durch städtebauliche und soziale Projekte in sichere,



lebenswerte Plätze zu verwandeln. Gemeinsam mit den Sozialen Ordnungspartnerschaften wird der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt und gefördert und sorgt durch gezielte, oft kleine Maßnahmen für mehr Teilhabe, Sicherheit und Lebensqualität im städtischen Raum.

ANLAGE

Links zu Netzwerken, Städten mit ähnlichen Abteilungen wie Soziale Ordnungspartnerschaften

In anderen Städten gibt es u. a. Kriminal- oder Kommunalpräventive Räte, Abteilungen für Konfliktmanagement. Manche Abteilungen sind angegliedert an einer städtischen Abteilung/Ressort/Amt oder ausgegliedert an einem Träger oder Unternehmen. Im Folgenden werden nur ein paar Beispiele aufgezeigt:

Augsburg – Büro für kommunale Prävention

<https://www.augsburg.de/buergerservice-rathaus/kommunale-praevention>

München

– AKIM – Allparteiliches Konfliktmanagement

<https://stadt.muenchen.de/infos/akim-allparteiliches-konfliktmanagement.html>

- MoNa – Moderation der Nacht

<https://stadt.muenchen.de/infos/mona.html>

Berlin – Projekte in öffentlichen Parks und Plätze

<https://www.think-sihoch3.com/>

Dortmund -Dortmundguids

<https://www.secjura.de/>

Stuttgart - Kriminalprävention

<https://www.stuttgart.de/leben/sicherheit/kriminalpraevention/>

Wuppertal – Koordination Soziale Ordnungspartnerschaften

Projekte und Konzept unter Links und Downloads

<https://www.wuppertal.de/vv/produkte/201/ordnungspartnerschaften.php>